

Im I. Capitel ist die Rede von der häuslichen Einrichtung der ersten Christen und von ihren Geräthschaften, auch von solchen, die religiöser Natur sind; zum Beispiel: Amulette.

Das II. Capitel handelt von den kirchlichen Geräthen und zeigt in guten Bildern die damals gebräuchlichen Formen der Altargeräthe, als da sind: Kelch, Patenen, Wasserbecken, Weintrüge (amula oder ama), ferner das eucharistische Messer, ferner Hostienformen, Löffel, Weihwassergefäße, Blutampullen u. s. w.

Capitel III beschreibt die liturgische Kleidung, sowie auch die Umkleidung des Altars: Altartücher, Antependien, Vorhänge und besonders zum Schlusse die speciell priesterliche und bischöfliche Kleidung der ersten christlichen Jahrhunderte.

Das IX. Buch (pag. 539—590) die byzantinische Kunst.

Das I. Capitel bringt Ansichten von verschiedenen hervorragenden Gelehrten auf dem Gebiete der kirchlichen Kunst.

Das II. Capitel behandelt die Kunst Constantinopels zwischen dem vierten und siebenten Jahrhundert und liefert eine genaue und detaillierte Beschreibung der „Hagia Sophia“, berührt dann besondere Zweige der byzantinischen Kunstperiode, die Miniaturmalerei jener Zeit, die Eisenbeinschnitzerei, den Steinschnitt, die Goldschmiedekunst und Email, ferner die textile Kunst, die Keramik oder Glasfabrication, die Mosaik.

Das III. Capitel belehrt uns über die byzantinische Kunst nach den Kreuzzügen und kommt im weiteren Verlaufe zu sprechen auf die Athos-Klöster, so genannt vom Ἁγίου Ὄρους, das ist heiliger Berg, welcher seit dem neunten Jahrhundert von Mönchen besiedelt wurde, welche eine große Kunstthätigkeit entwickelten, besonders in der Malerei, woher auch das berühmte Malerbuch vom Berge Ὄρος stammt.

Das IV. Capitel behandelt die byzantinische Kunst in Asien, woraus sich die „russische“ Kunst entwickelte, womit dieses Buch seinen Abschluß findet.

Das X. Buch enthält in fünf Capiteln eine Besprechung über die ersten Ansätze der Kunst bei den nordischen Völkern, die erziehende Thätigkeit der Kirche, das Wirken des Benedictiner-Ordens (pag. 591 bis 621).

Das I. Capitel spricht von einem „Völkerwanderungs-Stil“, vom Attila-schatz, welcher jetzt im Wiener Antiken-Cabinete aufbewahrt wird und von der longobardischen Kunst.

Das II. Capitel belehrt uns über die gallofränkische Kunst.

Das III. Capitel behandelt die Anfänge deutscher Kunst.

Das IV. Capitel die irländische Kunst.

Das V. und letzte Capitel dieses Buches beschäftigt sich mit dem Benedictiner-Orden und seinem Einwirken auf die abendländische Kunst und schließt mit einer warmen Lobrede auf das verdienstvolle Wirken dieses altherwürdigen Ordens die zweite Abtheilung des ersten Bandes ab.

Buchkirchen.

Pfarrvicar P. Alan Preinsalf O. S. B.

22) Die Universitäten in den Vereinigten Staaten Amerikas.

Ein Beitrag zur Culturgeschichte. Von Athanasius Zimmermann S. J. (Ergänzungshefte zu den „Stimmen aus Maria Laach“ 68.) Freiburg, Herder. 1896. Gr. 8°. X und 116 Seiten. M. 1.60 = 96 kr.

Inhalt: 1. Das Erziehungswesen der englischen Colonien Nordamerikas bis zum Ausbruche des Unabhängigkeitskrieges 1621—1775. 2. Das höhere Schulwesen in den Vereinigten Staaten während der Revolutionsperiode von 1775—1812. 3. Die Periode des Experimentierens von 1820 bis in die neuere Zeit. 4. Gefeierte Erzieher im

neunzehnten Jahrhundert. 5. Die katholischen Lehranstalten. 6. Die großen amerikanischen Universitäten der Gegenwart. 7. Die Universitätsbildung der Frauen. 8. Amerikanische Scholarships und Fellowships. — Anhang: Statistiken. So reich der Inhalt, so schön und erschöpfend ist die Darstellung, die mit wissenschaftlicher Gründlichkeit und einem wahren Bienenfleiß alles herbeischafft, um den Leser möglichst tief einzuführen in das Verständnis des nordamerikanischen höheren Bildungswezens und dessen Bedeutung für die Culturgeschichte überhaupt. Die wissenschaftliche Uebersichtlichkeit macht die Abhandlung besonders interessant und lesenswert.

Lauchheim.

Stadtpfarrer Kröll.

23) **Der Orden der barmherzigen Schwestern vom heil. Vincenz von Paul in der Erzdiocese Freiburg 1846—1896.** Festschrift zur goldenen Jubelfeier. Von Karl Mayer, Dompräbendar und Superior. Lexikon-Octav. VI und 112 S. Freiburg im Breisgau. In Commission der literarischen Anstalt. Preis M. 1.50 = 90 fr.

Vorliegende Festschrift befaßt sich mit der Geschichte der Gründung und Ausbreitung obiger Genossenschaft in der Erzdiocese Freiburg vom Jahre 1846 an, durch ihre einzelnen Entwicklungsstadien hindurch, bis auf die Jetztzeit, und zwar ist es nicht bloß eine trockene Statistik, welche dieselbe bietet, sondern eine mit reichen historischen Notizen und Erläuterungen durchwobene lebensvolle Darstellung, welche wertvolle Beiträge für die Geschichte der Erzdiocese liefert. Dabei war der Verfasser bemüht, durch Aushebung alten Actenmaterials seiner formgewandten Darstellung inneren Wert zu verleihen, so daß die Aufmerksamkeit des Lesers von Anfang bis zu Ende gefesselt wird. Da das Erträgnis der Schrift für einen guten Zweck bestimmt ist, so ist derselben damit eine weitere Empfehlung mit auf den Weg gegeben, deren sie übrigens nicht bedarf, da sie ihren Wert in sich selbst trägt.

Kröll.

24) **Die Gründung der afrikanischen Mission durch den ehrwürdigen P. Libermann,** den Stifter der Congregation vom heiligen Geiste und vom heiligen Herzen Marias. Anweisungen und Belehrungen für seine Missionäre. Nach seinen Briefen dargestellt von J. Heilgers, Pfarrer in Stoisdorf. Mit hoher oberhirtlicher Genehmigung. Paderborn. Ferdinand Schöningh. 1896. Gr. 8°. VIII und 259 S. Preis M. 3 = fl. 1.80.

Herr Heilgers erhielt von R. P. Generalobern eine Sammlung von nur an Mitglieder der Congregation gerichteten Briefen des ehrwürdigen P. Libermann, von welchen in diesem Buche nach discreter Auswahl solche in deutscher Uebersetzung veröffentlicht werden, welche vor allem die Negermissionen betreffen. Diese Sammlung ist in zwei Abschnitte getheilt, von denen der erste Libermanns Bemühungen um die Gründung der Mission in geschichtlicher Reihenfolge, der zweite dessen Belehrungen an seine Missionäre über ihre Eigenschaften, ihr Benehmen nach innen und außen, besonders über ihr Streben nach Vollkommenheit, in sachlicher Anordnung und Einteilung der Briefe enthält. Der ascetische Wert der Briefe Libermanns ist aus zwei